

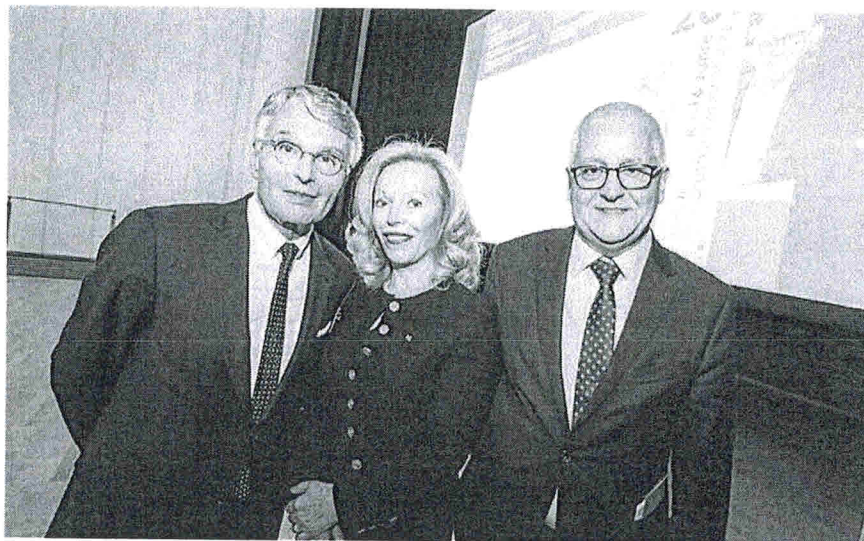
Männer mit Brustkrebs – ein Tabuthema

Giuseppe Saitta litt an der Erkrankung und sprach jetzt bei einem Expertentag über ein schwieriges Coming-Out.

Von Nikolas Golsch

Ein prominenter Düsseldorfer stand im Mittelpunkt, als am Samstag in der Clara-Schumann-Musikschule über ein hochsensibles Thema gesprochen wurde. Ein Thema, über das nicht oft gesprochen wird und über das viel Unwissenheit herrscht: Brustkrebs. Immer zum Jahresende treffen sich Experten, darunter viele Ärzte, direkt Betroffene und Angehörige, um sich über die neuesten Erkenntnisse und Behandlungsmethoden auszutauschen. Ein Fazit der Experten: „Viel zu wenige Menschen wissen, dass Brustkrebs nicht nur Frauen betrifft“, sagt Ingrid Resch, Ärztin und Vorsitzende des Düsseldorfer Vereins „Zebra“, der sich für Brustkrebs-Patienten in ganz Deutschland engagiert.

Etwa fünf Prozent aller Betroffenen seien Männer. „Bei der normalen ärztlichen Krebsvorsorge wird der männliche Brustkrebs oft vergessen“, sagt sie. Oft dauere es sehr lange, bis der Krebs entdeckt würde und nicht selten sei das einem Zufall geschuldet. So war es auch bei CDU-Ratscherr und Gastronom Giuseppe Saitta (55). Alles fing damit an, dass er Anfang 2014 einen Knubbel im Brustbereich spürte. Zuerst dachte er sich nichts dabei, ging erst Monate



Mediziner Werner Audretsch (li.) betreute Giuseppe Saitta, als dieser an Brustkrebs erkrankte. Ingrid Resch von „Zebra“ fordert mehr Aufklärung Foto: N. Golsch

später zum Arzt. Der stellte dann die Diagnose, die sein weiteres Leben veränderte. Saitta hatte Brustkrebs.

Manche Männer geben aus Scham eine andere Krebsart an

„Damit hätte ich nie gerechnet“, sagte er beim Expertentreffen am Samstag. Er sprach dort das erste Mal öffentlich von seinem Weg mit der Krankheit, auf welchem ihm sein Arzt Werner Audretsch begleitete.

Heute ist Saitta geheilt. „Auch ich wusste vor der Diagnose

nicht, dass Brustkrebs auch Männer treffen kann“, sagt Saitta. Am Anfang habe die Ungewissheit gestanden: „Ich habe mich nicht getraut, mit jemandem darüber zu reden“, sagt er. Brustkrebs sei nicht männlich genug, um sich dazu zu bekennen. Erst habe er überlegt, die Krankheit zu verschweigen. „Ich stehe aber nun einmal in der Öffentlichkeit und musste eine Erklärung liefern“, sagt er. Er entschied sich nach langem Zögern, ehrlich zu sein und wandte sich an die Presse.

„So machen es nur wenige“, sagt Ingrid Resch. „Es ist ein Tabuthema für Männer.“ Einige würden eine andere Krebsart nennen, wenn während der Chemotherapie die Haare ausfielen und sie darauf angesprochen würden. „Hier muss die Medizin noch viel Aufklärungsarbeit leisten“, sagt Resch. Giuseppe Saitta bezeichnet seine Entscheidung, sich öffentlich zu seiner Krankheit zu bekennen, als Coming-Out. „Es gehörte viel Überwindung dazu und war ein sehr schwerer Schritt“, sagt er.

RATGEBER

GIUSEPPE SAITTA Er wurde am 8. April 1960 geboren, sitzt für die CDU im Stadtrat und ist Mitglied im Fraktionsvorstand. Saitta betreibt vier Restaurants in Düsseldorf.

HILFE Der Verein „Zebra“ berät und hilft Frauen und Männern mit Brustkrebs. Telefonisch ist der Verein unter der Telefonnummer 0211/9293 935 erreichbar, alternativ via E-Mail: info@zebra-brustkrebs.de

Hilfe für minderjährige Flüchtlinge

Referenten informieren über konkrete Situation.

Immer mehr unbegleitete minderjährige Flüchtlinge kommen nach Düsseldorf. Bei einem Vortragsabend unter dem Thema „Jugendliche Flüchtlinge - von Eltern getrennt, minderjährig, allein gelassen?“ gibt es Informationen zu der konkreten Lebenssituation der jungen Menschen sowie zu Hilfsangeboten für sie. Die Bürgerstiftung Gericcus, die Katholische Kirchengemeinde St. Margareta und der Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer laden dazu am Mittwoch um 20 Uhr in den Stiftssaal an der Gericcusstraße 12 ein. Referenten sind Ursula Henkel und Michael Horster. Henkel ist Abteilungsleiterin beim Sozialdienst Katholischer Frauen und Männer (SKFM). Michael Horster, Amtsvormund der Stadt Düsseldorf.

Fußgänger auf Fahrbahn geschleudert

Ein 23 Jahre alter Mann wollte gestern Morgen gegen 1.40 Uhr die Kalkumer Straße unmittelbar vor der Einmündung Efeuweg überqueren. Dabei übersah er offenbar den Daimler eines 56 Jahre alten Mannes, der auf der Kalkumer Straße in Richtung Ulmenstraße unterwegs war. Der Pkw-Fahrer konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und es kam zum Zusammenstoß. Der Fußgänger wurde auf die Fahrbahn geschleudert. Er zog sich schwere Verletzungen zu, die stationär in einer Klinik behandelt werden müssen.

Anzeige

DIREKT BANK+ BERATUNG.

Mehr als eine Direktbank.

Mit günstigen Konditionen sind Direktbanken eine vernünftige Wahl. Aber manchmal möchte man mehr. Mehr Beratung, mehr Service, mehr Nähe. Und genau das bieten wir Ihnen – als Ihre beratende Direktbank.

Direktbank + Beratung



Rhein-Ruhr eG

Online psd-rhein-ruhr.de

Telefon 0211 1707-6911

Bismarckstraße 102 40210 Düsseldorf



Die Teams der ersten WM im Badewannenrennen rückten im Düsseldorfstrand mit getunten Wannen an. Foto: Sergej Lepke

Titanic-Titelsong als Trostpflaster

Die erste Weltmeisterschaft im Badewannenrennen fand im Düsseldorfstrand statt. 67 Teams traten mit getunten Wannen an.

Von Andreas Krüger

Eine Mordsgaudi war die erste Weltmeisterschaft im Badewannenrennen am Samstag im Freizeitbad Düsseldorfstrand. 67 Teams kämpften in vier Kategorien, Maxi, Girls, Family und Kids, um den Titel und Sachpreise im Wert von 5000 Euro. Allerdings stand der Spaß eindeutig im Vordergrund, denn es ging nicht nur ums Paddeln.

Als Hasen, Polizisten und Fußballspieler gingen die Kandidaten ins Titelrennen. Schließlich bekam auch das verrückteste Kostüm einen Preis. Und bei der anschließenden WM-Party in der Jugendherberge Oberkassel wurde bis in den frühen Morgen gefeiert. Aus Österreich, Italien und Luxemburg kamen sie

nach Düsseldorf, um die ersten Sieger bei den Weltmeisterschaften im Badewannenrennen zu küren. Mit Markus Döring (24), Informatik-Student, und David Badura (26), Software-Entwickler, waren auch zwei Düsseldorfer am Start. Und die beiden hatten ein klares Ziel vor Augen: „Heute zählt hier nicht nur der Titel, vor allem der Spaß.“

Dem Event-Erfinder kam die

Idee in der Badewanne Badura und Döring galten als Favoriten auf den Titel bei der ersten Badewannenrennen-Weltmeisterschaft im Düsseldorfstrand. 2013 wurden sie bei der Deutschen Meisterschaft Dritte und bei der EM kamen sie im Vorjahr bis ins Halbfinale. „Wir trainie-

ren hart, nämlich gar nicht. Und wenn wir hier den Titel gewinnen, dann werden wir natürlich nicht zurücktreten, denn wir wollen eine ganze Epoche prägen.“ Doch daraus wurde nichts, denn die beiden schieden frühzeitig aus. Den Titel gewannen Dustin Schilling (25) und Björn Dobsan (28) aus Wolfsburg.

Die Idee zu der Veranstaltung hatte Rainer Braun. Er kam darauf, wie sollte es anders sein, in der Badewanne: „Ich planschte vor mich hin und im Wohnzimmer lief ein Rennen der Formel 1 und plötzlich kam mir der Einfall. Am nächsten Tag habe ich mir im Baumarkt eine Badewanne gekauft und entsprechend getunt.“ Bei der WM jetzt in Düsseldorf schaffte es allerdings nicht jeder Teilnehmer trocken ins Ziel. Aber zur „Belohnung“ durfte sich jedes gekenterte Team den Titelsong des Films „Titanic“ anhören.

Anzeige

– Anzeige –

Gutes muss sich herumsprechen

Die PSD Bank Rhein-Ruhr ist eine Direktbank. Dies bedeutet: Durch Verzicht auf ein flächendeckendes Filialnetz sparen wir Geld. Und das kommt Ihnen zugute – in Form günstiger Konditionen als viele Wettbewerber sie bieten.

Doch das ist nur die halbe Wahrheit.

Denn: Obwohl wir eine Direktbank sind, bieten wir unseren Kunden qualifizierte, ganz individuelle Beratung im direkten Dialog. Und zwar ganz wie Sie wünschen: Per Telefon, per E-Mail oder bei einem persönlichen Besuch in unseren Filialen in Düsseldorf, Dortmund und Essen.

Gutes muss sich herumsprechen. Wenn auch Sie dieses Konzept besonders kundenfreundlich finden, erzählen Sie Ihren Freunden und Kollegen davon. Und besuchen Sie uns einfach mal online: www.psd-rhein-ruhr.de.